

INHALT

	Seite
VORWORT	7
I. CHRISTOLOGIE-FORSCHUNG HEUTE	11
1. Die Frage nach den „Hoheitstiteln“	13
2. „Formgeschichte“ und „Redaktionsgeschichte“	18
3. Indirekte Christologie	25
4. Die Frage nach dem historischen Jesus	28
II. CHRISTOLOGISCHE TRAGWEITE DER NEUTESTAMENTLICHEN GATTUNGEN	35
1. Evangelien	37
a) Von Markus zum Johannesevangelium	37
b) Die Tradition vor Markus	39
c) Christologie der einzelnen Evangelien .	45
2. Acta	53
3. Briefe und Apokalypse	55
III. DIE ÜBERLIEFERUNG DER HERRENWORTE UND IHRE FORMEN	59
1. Prophetische Worte	63
2. Weisheitsworte	65
3. Gesetzesworte	66
4. Gleichnisse	68
a) Gleichnis im engeren Sinn	68
b) Parabel	69
c) Allegorie	70
d) Beispielerzählung bei Lukas	70
e) Bildrede bei Johannes	71
5. Ich-Worte	72
6. Nachfolge-Worte	73

	Seite
IV. ERZÄHLENDE JESUSTRADITION UND IHRE FORMEN	75
1. Paradigmen	77
2. Streitgespräche	81
3. Wundergeschichten	83
4. Leidensgeschichte	86
V. FORMELN	89
1. Kerygmatische Formeln	92
2. Bekenntnisformeln	94
3. Akklamationen und Doxologien	96
VI. CHRISTUS-LIEDER	99
1. Phil 2, 6–11	103
2. Kol 1, 15–20	106
3. Joh 1, 1–16	110
VII. TITULARE CHRISTOLOGIE	115
1. Christus (Messias)	118
2. Menschensohn	124
3. Sohn Gottes	129
4. Herr	136
5. Weitere Christusprädikate	143
VIII. MITTE UND URSPRUNG DER NEUTESTAMENTLICHEN CHRISTOLOGIE	145
1. Einheit in der Vielfalt	147
2. Ostern, Ursprung der Christologie?	150
3. Christusglaube heute	151
Abkürzungen	155
Autorenregister	156
Stellenregister	159